



Zum 50. Todestag von Martin Luther King, Jr.

Von Paul Kroll

Martin Luther King Jr. war ab Mitte der 1950er Jahre ein wichtiger Führer der US-Bürgerrechtsbewegung. Amerika feiert jedes Jahr am dritten Montag im Januar seinen Geburtstag als Nationalfeiertag, der an den Kampf gegen Rassismus und Bigotterie in Amerika erinnert. King war ein eloquenter baptistischer Prediger, der sich für gewaltfreie Mittel einsetzte, um das Bürgerrecht für Schwarze und die Gleichberechtigung aller zu erreichen.

King erhielt 1951 einen Bachelor of Divinity vom Crozier Theological Seminary und 1955 einen Dokortitel in Philosophie von der Boston University. Er stammte aus einer langen Reihe baptistischer Amtsträger. Sein Vater war Pastor der Ebenezer Baptistenkirche in Atlanta, und 1960 zog King in die Stadt, um die Gemeinde seines Vaters zu leiten. King wurde 1957 zum ersten Präsidenten der Southern Christian Leadership Conference gewählt.

1963 wurde er in Birmingham, Alabama, nach einem gewaltfreien Protest, der zu einer Konfrontation mit dem für öffentliche Sicherheit zuständigen Kommissar "Bull" Connor und den städtischen Behörden führte, inhaftiert. Im Gefängnis wurde King von einer Gruppe weißer Geistlicher kritisiert, die ihn für die Anstiftung zur Gewalt verantwortlich machten und Bedenken über seine Bürgerrechtsstrategie äußerten. Damals schrieb er seinen "Brief aus dem Gefängnis von Birmingham". King beendete seinen Brief mit diesen Worten:

Ich hoffe, dieser Brief erreicht Euch stark im Glauben. Ich hoffe auch, dass die Umstände es mir bald ermöglichen werden, jeden von Ihnen zu treffen, nicht als Integrationist oder Bürgerrechtsführer, sondern als Geistlicher und christlicher Bruder. Lasst uns alle hoffen, dass die dunklen Wolken rassistischer Vorurteile bald vergehen und der tiefe Nebel des Missverständnisses sich aus unseren angstgetränkten Gemeinschaften verflüchtigen wird, und in nicht allzu ferner Zukunft werden die strahlenden Sterne der Liebe und Brüderlichkeit über unserer großen Nation mit all ihrer schillernden Schönheit leuchten.

King trug sein hochfliegendes und hoffnungsvolles Plädoyer für die Bürgerrechte im August 1963 auf den Stufen des Lincoln Memorials in Washington, D.C. vor. Hier hielt er seine Rede mit dem berühmten Satz "I Have a Dream".

Für seine Arbeit zur Beendigung von Rassentrennung und Diskriminierung wurde King 1964 mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet. King war erst 35 Jahre alt, als er den Preis im Namen aller Teilnehmer der Bürgerrechtsbewegung entgegennahm, was ihn zum jüngsten Preisträger seiner Zeit machte.

Aber die Samen des menschlichen Hasses und der Bitterkeit verkürzten das Leben Kings weniger als vier Jahre später. Am 4. April 1968 wurde er auf dem Balkon des Lorraine Motels in Memphis, Tennessee, von James Earl Ray erschossen. King war erst 39 Jahre alt. Obwohl er nicht in seiner Position und Praxis, dass Gewaltlosigkeit die Vorgehensweise der Bürgerrechtsbewegung bleiben muss, schwankte, starb er den Märtyrertod durch die Kugel eines Attentäters. □

Bildnachweis: By Nobel Foundation - <http://nobelprize.org/>, Public Domain, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=9719576>